



Ausstiegshilfen an Wasserstellen helfen Tieren beim sicheren Trinken und können Leben retten. Fotos: PD

WENN DURST TÖDLICH ENDET

REGION Ungesicherte Wasserstellen verursachen Jahr für Jahr den qualvollen Tod unzähliger Tiere. Dabei wären solche Todesfälle leicht zu vermeiden.

Ein ertrunkener Igel im Schwimmbecken ist kein schöner Anblick. Und doch kommt das häufiger vor, als man vermuten würde. Durstige Tiere bringen sich oft in Lebensgefahr. Wasserstellen wie Schwimmbäder, Planschbecken, Regentonnen oder Teiche werden dann sehr schnell zum nassen Grab. Nicht nur Igel, sondern auch Katzen, Füchse, Vögel, Mäuse, Frösche, Insekten und viele andere Tiere fallen auf der Suche nach Wasser hinein und ertrinken, oft nach einem langen und äusserst qualvollen Todeskampf. Würde man die Wasserstellen mit einfachen Mitteln sichern, könnten solche Tragödien verhindert werden.

SCHUTZMASSNAHMEN GEGEN DAS ERTRINKEN

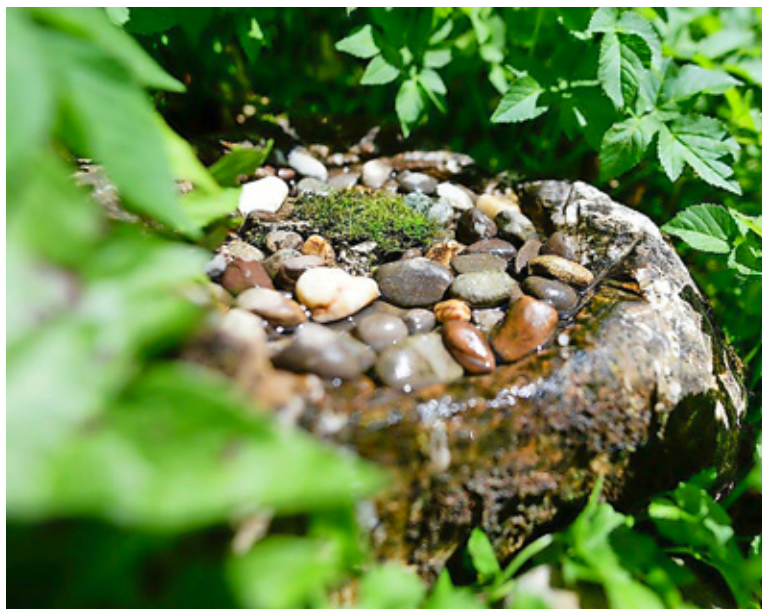
Schwimbbecken: Obschon die meisten Tiere schwimmen können, sind die wenigsten in der Lage, aus dem Wasser über den Rand eines Pools zu klettern. Der sicherste Schutz bietet eine geeignete Poolabdeckung, die immer montiert wird, sobald niemand anwesend ist. Auch sogenannte Ausstiegstrampen ermöglichen Tieren, sich zu retten. Am besten platziert man zwei oder drei von ihnen in den verschiedenen Ecken des Schwimmbekens, denn Kleinsäuger übersehen in der Panik leicht eine weitentfernte Ausstiegsmöglichkeit.

Planschbecken: Planschbecken sollten über Nacht geleert werden. Tagsüber kann man auch hier eine einfache Ausstiegshilfe montieren. Styroporbretter oder dicke Frottiertücher, die ins Wasser ragen, helfen den Tieren, sich aus ihrer Notlage zu befreien.

Teiche: Teiche mit steilen Ufern wirken wie Schwimmbäder mit hohen Rändern. Auch hier soll stets eine oder mehrere lebensrettende Ausstiegsmöglichkeiten vorhanden sein. Dies kann ein Brett oder ein dickes Tuch sein, an welchem das Tier aus dem Wasser ins Freie klettern kann. Wichtig ist, dass die Ausstiegshilfe fest fixiert ist, damit sie dem Tier den nötigen Halt zum Verlassen des Wassers gibt. Auch sollte der Wasserstand regelmässig kontrolliert werden, denn bei niedriger Wassertiefe reicht die Ausstiegshilfe vielleicht nicht mehr tief genug ins Wasser hinein, damit das Tier sie überhaupt erreichen kann.

Wassertröge: Auch hier sollte eine Ausstiegsmöglichkeit angeboten werden. Mit Hilfe von Steinen kann man zum Beispiel eine Art Treppe bauen, sodass die Tiere aus dem Wasser klettern können. Wichtig ist, dass die Stufen nicht allzu hoch und stabil ineinander verkeilt sind.

Regentonnen: Regentonnen sollten in jedem Fall abgedeckt werden. Der Deckel sollte zusätzlich gesichert werden, da ein starker Windstoss diesen sonst wegwehen kann. Ist das Abdecken nicht möglich, braucht es auch hier eine Ausstiegshilfe. Offene Regentonnen können zudem mithilfe eines am Rand verkeilten Bretts gesichert werden, damit



Steine und Äste in einer Wasserschale bieten Insekten einen sicheren Platz zum Trinken.



Offene Schwimmbäder können für Igel, Mäuse, Vögel und andere Kleintiere zur Gefahr werden.

zum Beispiel Vögel aus einem sicheren Stand heraus trinken können.

Wasserschalen: Mit flachen Schalen kann man Wildtieren im Garten frisches Wasser anbieten. Ein paar kleine Äste und Steine sorgen dafür, dass auch Insekten

ihren Durst sicher löschen können.

Die NetAP (Network for Animal Protection) Tierschutzorganisation appelliert an alle, diese einfachen Vorsichtsmassnahmen zu ergreifen, um Tier und Mensch zu schützen. **REG**